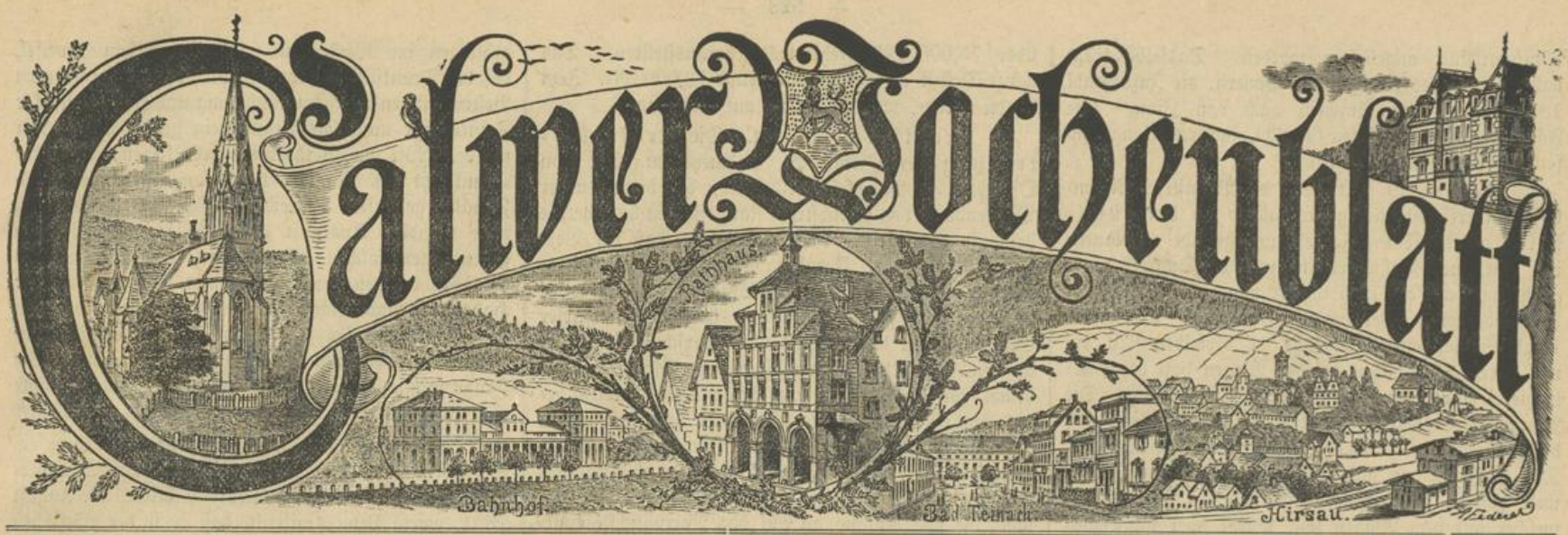

№ 130. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 3. November 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 1. Nov. Das am Samstag abend von den Frl. Johanna Brackenhammer und Marie Zundel im Badischen Hofe gegebene Konzert gewährte den Zuhörern einen prächtigen Genuß. Frl. Zundel spielte als Eröffnungsstück ein Rondo capriccioso von Mendelssohn und später Kompositionen von Liszt, Chopin, Reinecke u. a. Die jugendliche Künstlerin erntete durch ihre bedeutende technische Fertigkeit und die Feinheit ihres Spiels großen Beifall. Die technische Durchbildung der Künstlerin ist bestechend; auch die äußersten Schwierigkeiten kommen bei ihr zu klarem, tadellosem, vollendetem Vortrag; sie beherrscht in Wirklichkeit ihr Instrument. Mit diesem hochzuschätzenden Vorzug verbindet sie auch ein geschmackvolles Spiel von großer Weichheit. Am meisten hat uns das Impromptu von Chopin und vor allem die Ballade von Reinecke durch ihren prachtvollen Ausdruck angesprochen. Nicht minder schön war auch die Soirée de Vienne von Liszt. Die Sängerin Frl. Brackenhammer verfügt über einen klangvollen, sympatischen Mezzosopran, über tüchtige Gesangsbildung und entsprechende Vortragsweise. Die Stimme klingt hell, klar, metallreich und voll; besonders wirkungsvoll sind die Töne in der unteren und mittleren Tonlage; die Aussprache ist musterhaft. Schon mit dem ersten Lied, einer Arie aus „Der Prophet" von Meyerbeer, bekundete die Künstlerin ein bedeutendes Gesangstalent. Der Vortrag dieser überaus stimmungsvollen Arie war wohlgelungen. Vorzüglich war „die Uhr" von Löwe und ebenso effektvoll „Liebesglück" von Sucher und das anmutige Lied „Zur Drossel sprach der Fink" von D'Albert, so daß auch dieser Künstlerin lebhafte Anerkennung zu teil wurde. Das Konzert war in jeder Beziehung anregend und interessant und befriedigte allgemein.

Stuttgart, 29. Okt. Die deutsche Verlagsanstalt, vormals Eduard Hallberger, bekanntlich eines der größten deutschen Verlagsinstitute, dessen rühmlichst bekannte Zeitschriften über die ganze Welt verbreitet sind, hielt heute ihre X. Generalversammlung ab. Exklusive des Vortrags vom Vorjahr beträgt der Jahresgewinn dieser Gesellschaft 517 131 ℳ 88 ₰, wovon ein beträchtlicher Teil zu Abschreibungen verwandt und aus dem Rest eine Dividende von 14% an die Aktionäre verteilt wird. Ein kleiner Rückgang der Dividende ist durch Naturereignisse verschuldet worden, indem nämlich der trockene Herbst und der letzte lange und harte Winter auf die in den großen Papierfabriken verwendeten Wasserkräfte von sehr nachteiligem Einfluß waren. Im Ganzen darf das letzte Geschäftsjahr bei der Verlagsanstalt als ein sehr günstiges bezeichnet werden. Als Vertrauensvotum für den Verwaltungsrat mag es gelten, daß die aus demselben ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt wurden. Von 2479 vertretenen Stimmen erhielten: Kommerzienrat Moser, Sigmund Schott 2148 und Professor Georg Ebers-München 1806 Stimmen. Für den verstorbenen Generalkonsul Dörtenbach wurde dessen Sohn in den Aufsichtsrat gewählt. Einzelne scharfe Kontroversen, welche zu Anfang der Sitzung sich erhoben, hatten ihre Spitze in Personalfragen. Hauptsächlich in Mitleidenschaft gezogen wurde dabei der bekannte Professor Joseph Kürschner. — Das von der Verlagsanstalt angekaufte „Neue Tagblatt", welches aber als selbständige Aktiengesellschaft weitergeführt wird, warf einen Jahresgewinn von 162 000 ℳ ab, wovon 10% als Dividende verteilt wurden. Ein Antrag auf Verschmelzung der beiden Institute zu einer Aktiengesellschaft wurde mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt.

Stuttgart, 30. Oktbr. Die „Tagwacht" nennt als soz.-dem. Kandidaten für die Landtagswahl Oehringen Schriftsteller Agster, für Oberndorf Schriftsteller Stern in Stuttgart und für Neuenbürg Wirt Bronnenmayer in Göppingen.

Stuttgart, 31. Okt. Die Kammer der Abgeordneten kam heute mit der Adreßdebatte zu Ende. Bei Ziff. 5, die den Passus der Thronrede über die Einbringung eines neuen Entwurfs betr. die Verfassungsrevision umschreibt, brachte Ebner einen Zusatzantrag ein, wonach er und seine politischen Freunde als die geeignete Grundlage zur Zusammensetzung der zweiten Kammer die Aufhebung der Vorräte von Geburt und Amt erachten. v. Schad nahm sich der Privilegierten an und nahm für dieselben in Anspruch, daß sie ihr Mandat stets mit Einsicht und Pflichtgefühl ausgeübt haben und daß auch nicht der Hauch eines Verdachtes auf ihnen ruhen bleiben könnte, sie hätten nicht ebensoviel Vaterlandsliebe als die gewählten Abgeordneten. v. Göz wendet gegen den Antrag Ebner ein, daß die Mehrheit sich nicht für eine Aufhebung der Vorrechte der Privilegierten ausgesprochen habe, sondern nur für eine Einschränkung derselben. Ihnen den Stuhl vor die Thür setzen wolle man nicht. Stälin will für den Antrag Ebner stimmen, der ja eine Forderung des Programms der deutschen Partei von 1888 sei. F. Haußmann (Gerabronn) erklärte klipp und klar, daß, wenn der Antrag Ebner nicht in die Adresse hineinkomme, er und seine engeren politischen Freunde an der Endabstimmung über die Adresse nicht teilnehmen würden. Mit 51 gegen 34 Stimmen wird sodann der Ebner'sche Antrag abgelehnt. Für denselben stimmen außer der Linken noch einige Mitglieder der deutschen Partei. Die Ziff. 6—8 der Adresse werden debattelos angenommen. Bei der Endabstimmung wird sie mit 82, allen abgegebenen Stimmen genehmigt. Die Abgeordneten F. und K. Haußmann, Brodbeck und Storz hatten vor der Abstimmung den Saal verlassen. — Am Dienstag soll die Adresse dem König überreicht werden. Die Vertagung der Stände wird am nächsten Donnerstag erfolgen.

Cannstatt, 29. Okt. Die für den Exerzierplatz bei Cannstatt angekaufte Fläche soll, wie das „N. T." hört, nach neuester Anordnung des Generalkommandos nun in aller Bälde, und nachdem das Obst eingeheimst, vollends abgeholzt, verebnet und arrondiert werden. Nur die Bäume entlang des Neckars bei der Schwimmschule sollen stehen bleiben.

Cannstatt, 29. Okt. Gestern abend 7 Uhr gerieten zwei Brüder M., welche bisher ein gemeinsames Geschäft hier betrieben, wegen desselben in ihrer Wohnung in der Sulzerrainstraße in Handgemenge, wobei der 23 Jahre alte Agent M. auf seinen Bruder einen Revolverschuß abgab, der glücklicherweise aber fehlging und in die Zimmerdecke schlug.

Ludwigsburg, 29. Okt. Sekondelieutenant Graf Schenk v. Stauffenberg vom Ludwigsburger Ulanenregiment, der infolge Sturzes mit dem Pferde Mitte September eine heftige Gehirnerschütterung erlitt und bis jetzt im Ludwigsburger Garnisonlazaret in ärztlicher Behandlung sich befand, ist nun so weit genesen, daß er in den nächsten Tagen zu seiner völligen Herstellung einen mehrmonatlichen Urlaub nach Bayern antretten wird.

Bietigheim, 30. Okt. Bei der gestern vorgenommenen zweiten Wahl eines Stadtvorstandes stimmten von 554 Wahlberechtigten 519, also 91 % ab. Dabei erhielten Ratsschreiber Metzger aus Stuttgart 280, Notariatsassistent Weigele von hier 246 Stimmen. Die Bestätigung des ersteren ist außer allem Zweifel. Bemerkenswert ist das Eintreten des „beanstandeten" Landtagsabgeordneten Essich (vulgo Polen-Essich) für den leider zu jungen Kandidaten Weigele. Unter der Maske eines „Strohmanns" brachte es Essich auf 217 Stimmen.

Sulz a. N., 28. Okt. In Renfrizhausen, hiesigen Oberamts, ist gestern mittag das dem Steinhauer Friedrich Bäßler gehörende Wohnhaus nebst Remise abgebrannt. Das Feuer entstand dadurch, daß ein 6jähriges Kind mit Zündhölzer spielte.

Rottweil, 29. Okt. Am 9. Januar d. J. wurde von der Strafkammer des K. Landgerichts dahier der 22 Jahre alte, ledige Bäckergeselle Pius Ferdinand Entreß von Rottenburg wegen eines in der Nacht vom 18. auf 19. Oktober vorigen Jahrs an dem türkischen Oberstlieutenant Mustapha Bey in Oberndorf verübten schweren Diebstahls im Betrage von 460 ℳ und zweier weiterer Diebstähle, wovon einer in derselben Nacht an dem Bäckerlehrling Joseph Deger im Betrage von ca. 4 ℳ verübt wurde, zu der Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 2 Wochen, sowie zum Verluste der bürgerlichen Ehren auf die Dauer von 6 Jahren verurteilt. Neuerdings haben sich nun aus Anlaß einer beim K. Landgerichte Tübingen stattgehabten Voruntersuchung gegen den zur Reserve entlassenen Musketier Jos. Kohler von Unterthalheim, O.-A. Nagold, die dringendsten Verdachtsgründe dafür ergeben, daß dieser der Thäter bezüglich der an Mustapha Bey und Joseph Deger verübten Diebstähle ist; namentlich wurde in seinem Besitze das Leinwandsäckchen gefunden, in welchem der erstere die ihm gestohlenen 23 ℳ.-Stücke aufbewahrt hatte und welches mit entwendet worden war. Seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft ist bereits die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Pius Entreß und die sofortige Unterbrechung der Strafvollstreckung gegen denselben beantragt, voraussichtlich wird er im Laufe des morgigen Tages aus dem Zuchthaus entlassen. — Am vergangenen Sonntag und Montag wurden 7 Personen in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, welche der gewerbsmäßigen Wilderei und der Hehlerei verdächtig sind; soviel man hört, hat einer der 3 wegen Wilderei verhafteten Bursche bereits zugestanden, daß er im Laufe dieses und des vorigen Jahrs 17 Rehe gewildert hat; auch soll er die anderen Mitschuldigen erheblich belastet haben.

Heilbronn, 29. Okt. Beim hiesigen Postamt ist in kurzer Zeit wiederholt ein falsches silbernes

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Fünfmarkstück angehalten worden. Dasselbe trägt das Bildnis des Königs von Bayern, die Jahreszahl 1874 und ist dem Anschein nach von Zinn. Die Fälschung ist am leichten Gewicht, matten Klang und fettigen Anfühlen zu erkennen.

Aalen, 29. Okt. Auf der Bahnstrecke Aalen-Essingen ereignete sich gestern abend ein Unglücksfall, der in seinen Folgen noch gelinde abgelaufen ist. An einem Bahnübergang war die Schranke nicht geschlossen, als der nach 8 Uhr von hier nach Stuttgart abgehende Personenzug denselben überschritt. Unglückseligerweise aber fuhr zu derselben Zeit ein mit leeren Bierfäßchen belader Wagen von der Bierbrauerei Köpf zum Ochsen über den Uebergang. Die Pferde hatten bereits das Geleise überschritten, als die Maschine den Wagen erfaßte und zertrümmerte. Das Gespann riß sich los und rannte eine Strecke weit davon, blieb aber dann stehen. Der Knecht, welcher auf dem Wagen saß, wurde über die Bahnböschung hinausgeschleudert und hat dadurch, seinen Schmerzen nach zu schließen, bedeutende innerliche Verletzungen davongetragen. Auch eines der Pferde hat am Fuße Schaden genommen.

Crailsheim, 30. Okt. Vor der Station Jagstzell, Richtung Aalen-Crailsheim wurde gestern Abend eine Kuh überfahren; diese kam vom Weideplatz auf den Bahndamm, wo sie von der Maschine des Güterzugs erfaßt und zerrissen wurde.

Friedrichshafen,, 28. Okt. Heute Mittag 2 Uhr wurde das bayrische Salonboot Prinzregent bei der Einfahrt in den hiesigen Hafen von dem herrschenden Oststurm gegen den rechten Hafenmolo getrieben. Der Backbordkasten erhielt eine bedeutende Beschädigung, namentlich wurden alle Radschaufeln gekrümmt und eine Exzenterstange abgebrochen. Das Schiff konnte infolge dessen seine Fahrt nach Konstanz nicht mehr fortsetzen. Das Württembergische Schiff „Mömpelgard" übernahm die Ausführung dieser unterbrochenen Kursfahrt mit einer kleinen Verspätung. Das beschädigte Schiff liegt im hiesigen Hafen und wird das defekte Rad wenigstens so weit herzustellen gesucht, um die Heimfahrt nach Lindau selbständig ausführen zu können.

Hechingen, 28. Okt. Heute ist die Revision der von dem verstorbenen Stadtpfleger Haid verwalteten Kassen abgeschlossen worden. Das Resultat übersteigt alle bisher gehegten Befürchtungen. In der Stadtkasse fehlen zwar „nur" ca. 3690 Mk. bar, während sich bei den Nebenverwaltungen, (Lokalschulfond, Armenfond, Lehrmädchen-Stiftung 2c.) im Ganzen über 75,000 Mk. Fehlbeträge herausstellten. Das ganze Defizit beträgt demnach rund 79,000 Mk. Jetzt ist die Frage, wer hat dafür aufzukommen?

Frankfurt, 30. Okt. Die Kraftübertragung der Firma W. Lahmeyer u. Cie. von Offenbach a. M. nach Frankfurt, die bisher unter Verwendung von Gleichstrom stattgefunden hat, wurde heute in der Weise in Betrieb gesetzt, daß zur Versendung in den Fernleitungsdrähten dreiphasiger Wechselstrom Haselwanderschen Systems verwandt wird, derselbe aber zur Verwendung in der Frankfurter Station direkt durch einen Lahmeyerschen Umformer auf die Form von niedergespanntem Gleichstrom gebracht wird. Obgleich die Ausstellung bereits geschlossen ist, wohnten der Probe der hochinteressanten Anlage eine auserlesene Zahl von Herren bei, darunter Hr. v. Miller, Baurat Lindley und der amerikanische Erfinder des Mehrphasenstroms, Bradley. Die Anlage, die von Anfang an auf das Vorzüglichste funktionierte, unterscheidet sich somit von der Lauffener Drehstrom-Uebertragung dadurch, daß an Ort und Stelle nicht Drehstrom, sondern Gleichstrom zur Speisung der Lampen zur Verwendung gelangt, und hat somit ebenfalls große praktische Bedeutung.

Dresden, 29. Okt. Se. Maj. der König empfängt heute nachmittag im Schlosse den königl. württembergischen General v. Wölckern, welcher die Thronbesteigung Sr. Maj. des Königs Wilhelm II. anzeigt und später an der Hoftafel in der königlichen Villa zu Strehlen teilnimmt.

— In Dresden hat Ende Oktober eine Versammlung von Frauen innerhalb des dortigen Vereins „Volkswohl" eine Petition zu Gunsten des Trunksuchtsgesetzes unterschrieben, nachdem durch einen Vortrag von Dr. W. Bode, dem Geschäftsführer des sächsischen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, die große Wichtigkeit des vielumstrittenen Entwurfes für die Frauen dargelegt war. Die Gesuchsteller bitten, der Reichstag und der Bundesrat möchten „zum Wohle des Volkes und ganz besonders auch zum Nutzen unzähliger jetzt unter dem Wirtshausleben und der Trunksucht ihrer Familienglieder schmerzlich leidenden Frauen an dem Entwurfe festhalten und namentlich dessen wichtigste Bestimmungen, welche die Unterbringung Trunksüchtiger in geeignete Heilanstalten vorschreiben, in keinem Falle aufgeben." So viel uns bekannt, bemerkt dazu die „Sozial-Korrespondenz", ist das der erste deutsche Frauenruf in dieser Sache. In den englischen und skandinavischen Ländern würden schon tausende von solchen Kundgebungen im Werke sein. Es ist ja kein Zweifel, daß das Trunksuchtsgesetz, besonders die schon erwähnten Bestimmungen über Entmündigung und Heilung starker Trinker für unzählige Frauen ein großer Segen sein würde. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, wird die Trunksucht des Mannes zuerst an seiner Frau und Familie gestraft. Schreiber dieses hat oft brieflich oder mündlich Auskunft geben sollen, ob sich denn gegen einen solchen Mann, der seine Mutter ins Grab zu bringen droht oder seiner Frau und Kinder Habe zu Grunde richtet, nichts machen ließe, ob man ihn nicht zeitweilig zum Wohle aller Beteiligten in einer Anstalt vor dem Alkohol absperren könnte. Die Frage mußte immer verneint werden. Immer mußte man auf das erwartete Trunksuchtsgesetz vertrösten."

Berlin. Die „National Zeitung" bringt ein Schreiben von Dr. Karl Peters an Schröder-Poggelow, datiert Kilimandscharo-Station, 25. August 1891, worin Peters mitteilt, daß er in der glücklichen Lage war, seine Truppenzahl vermindern zu können. Peters befindet sich wohl. Die Bevölkerung dort sei sehr reich und ähnlich entwicklungsfähig wie in Uganda. — Gestern fand in den Geschäftsräumen der Diskonto-Gesellschaft die Konstituierung der Astrolabe-Kompagnie mit einem Grundkapital von 2,400,000 *M* statt. Die Gesellschaft bezweckt, im Schutzgebiet der Neuguinea-Kompagnie Plantagenwirtschaft, insbesondere den Tabackbau, zu betreiben.

Berlin, 30. Okt. In einer gestern abgehaltenen Buchdruckerversammlung wurde konstatiert, daß 22 Berliner Buchdruckereien mit 200 Gehilfen die Forderung der Gehilfen bewilligten. Ferner wurde festgestellt, daß in ganz Deutschland 11,000 Vereinsmitglieder kündigten.

Potsdam, 29. Oktbr. Der König von Rumänien ist heute nachmittag um 3 Uhr über Berlin nach Budapest abgereist. Der Kaiser schüttelte bei dem Abschied am Bahnhofe dem Könige herzlich die Hände. In Breslau wird der rumänische Thronfolger mit dem Könige zusammentreffen.

Vermischtes.

— In Schliersee im bayrischen Hochland gab es vor einigen Tagen ein Haberfeldtreiben. Diese uralte Art eines Volksgerichts gegen mißliebige Persönlichkeiten, das dem betroffenen vorher durch Anschrift an das Haus angekündigt und dann nachts durch vermummte Männer unter furchtbarem Lärmen ausgeführt wird, ist trotz strengster Verbote im Hoch-

---

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nur unter einer Bedingung.

Von Hans Wachenhusen.

(Schluß.)

Als suche er in ihm einen Fürsprecher, trat auch er neben sie, die das Antlitz auf dem Kinde geborgen; er beugte sich über das blonde kleine Haupt, und da schreckte Nadine plötzlich zusammen; auffahrend hob sie die Stirn vor einer Stimme, die so nah, so glockenhell an ihr Ohr schlug, denn:

„Papa!" klang es wie ein Engelsruf von den rosigen Lippen des Kindes, das diesen Namen so oft von seinen Spielkameraden rufen gehört, und die junge Mutter sah mit starren Augen, wie es die Aermchen zu ihm, seinem Freunde, ausstreckte.

Geisterbleich, erzitternd richtete sie sich auf, als Ottomar den Kleinen vom Lager hob, das Händchen desselben küßte, und dieser das Aermchen um des Mannes Nacken legte, das andere mit glücklichem Lächeln zu ihr ausstreckte.

Und erst jetzt erfaßte sie jäh die ganze Bedeutung dieser Szene; das Wort, das der Knabe gerufen, hallte in ihrem Herzen; sie schaute hin, wie innig die Beiden sich hielten, wie der blonde kleine Kopf sich an den des jungen Mannes schmiegte, dabei auch sie so wonnig anlächelte und nach ihr verlangend doch nicht von ihm wollte!

Und da plötzlich ging es wie Verklärung über Nadinen's Antlitz: hoch aufatmend legte sie die Hände an die Wangen und blickte gen Himmel.

„O, mein Gott, ich danke Dir!" hauchte sie auf aus tiefstem, beglücktem Herzen. Das war seines Schutzengels Stimme!" Und die Hand gegen Ottomar ausstreckend, als dieser ihr das Knäbchen reichen wollte, fuhr sie in Extase fort:

„Ottomar, behalte ihn, er sei Dein! . . . Und auch ich darf es jetzt sein, seit er selbst das erlösende Wort gesprochen!" Sie warf sich mit einem Freudenlaut an seine Brust, und er schlang den Arm auch um sie.

So standen sie ihrer drei, lautlos, innig umschlungen, denn auch der Knabe hatte sein Aermchen um der Mutter Nacken gelegt, bis ein rauhes Hüsteln Nadine aus ihrem Glückstraum aufschreckte, sie vor dem General zurückwich, der mit strafendem Blick auf die Gruppe schaute.

„Das erlösende Wort!" rief er streng. „Ich hörte es! Mein armer Sohn ist also vergessen!" Und zu ihr tretend fuhr er, ihre Hand ergreifend, fort: „Kannst Du mir schwören, daß Du diesem da nichts verraten von der einen Bedingung, die Dir die Freiheit zurückgeben durfte, daß er sich nicht absichtlich in Dein Herz gestohlen durch das Kind, das nur aus eigenem wahrhaften Instinkt nach dem verlangen sollte, der ihm den Verewigten ersetzen könne? . . . Nur um dies zu verhüten, stand ich stets auf der Wacht" — er senkte den Kopf — „es sollte mir weh thun, hätt' ich meines Amtes so schlecht gewaltet!"

„Ich schwöre es — bei dem Glück meines Kindes schwör' ich es!" rief freudig Nadine, ihn umarmend und die Stirn auf seine Schulter lehnend.

„So ist des Seligen Wille geschehen und ich habe kein Recht mehr über Dich!" Er küßte Nadine auf die Stirn, aber so kalt, als gehöre sie nicht mehr zu ihm. Auch Ottomar die Hand zu drücken, das bracht' er nicht über sich. Trauernd verließ er die Drei und schritt gebeugt in den Garten hinaus, durch den er ungemeldet gekommen.

Nadine stellte überglücklich den Knaben auf seine Füßchen und flüsterte ihm einige Worte zu.

„Oospapa, hier bleiben!" rief dieser dem unglücklichen Alten nachtrippelnd, und der wandte sich, seine Hände ausstreckend, nahm ihn auf seine Arme und trug ihn in den Garten hinaus.

„Zu mir sollst Du kommen!" rief er, ihn mit Thränen an sich pressend, „zu mir, oft und immer, denn" . . . . Nadine war ihm gefolgt; er reichte ihr hastig den Knaben zurück und preßte abgewendet ihre Hand zum Abschied. „Ihr Beide Ihr braucht mich nicht! . . . Leb' wohl!"

Er ging und hatte nach diesem Erlebniß eine schlaflose Nacht, in der er hin und her erwog, ob denn auch wirklich Alles mit rechten Dingen zugegangen.

Am nächsten Tage suchte er aber doch heimlich einen Rechtsgelehrten auf, um diesen zu befragen, ob denn wirklich ein noch so unvernünftiges Kind den Ausschlag habe geben können, und der sagte ihm: „Wie Sie mir die Sache darlegen, sollte und konnte das allerdings nur so geschehen, dieweil ein mündiger Sohn keines väterlichen Schutzes mehr bedarf.

„Die Toten haben kein Recht mehr!" brummte der Alte heimgehend. Und so überwand er denn schließlich seinen Groll und schloß doch Frieden. Die Sehnsucht nach dem Kinde ließ ihm keine Ruhe.

Als er im nächsten Sommer, seiner alten Gewohnheit folgend, wieder nach Ems ging und Nadine und Ottomar als junges Paar ihn dorthin begleiteten, stellte er seinem hohen Gönner, dem Kaiser Wilhelm, auf der Promenade sein Enkelchen vor, das er an der Hand führte.

„Majestät," sagte er, „ich hatte gehofft, einen tüchtigen Soldaten aus dem Jungen zu machen, aber er ist mir unter die Diplomaten gekommen, und da hab' ich nichts mehr zu befehlen!"

Ende.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

lande nicht auszurotten, wenn es auch heutigen Tages seltener als noch vor Jahrzehnten in Gebrauch kommt. Die Haberfeldtreiber bezeichnen sich in ihrer Ankündigung und in der Strafrede, die sie dem Betroffenen halten, als richtend im Namen Kaiser Karls des Großen, der nach der Sage im Untersberg haust.

Ueber das Fett in den Speisen. In vielen Haushaltungen wird bei der Bereitung von Speisen mit dem Zusatz von Fett allzu sparsam verfahren, ganz einfach aus dem Grunde, weil man die hohe Bedeutung des Fettes für die Ernährung unterschätzt. Das Fett ist aber in verschiedener Hinsicht für die Erhaltung und Kräftigung des Körpers von größter Bedeutung. Kein anderer Nährstoff leistet für die Wärme- und Kraftproduktion nur annähernd dasselbe wie das Fett. Während der Verbrennungswert von Eiweiß und Zucker, Stärke u. a. sogen. Kohlehydraten ziemlich gleich ist, ist der des Fettes mehr als doppelt so groß. Das Fett befördert ferner die Verdauung der Eiweisstoffe, also der teuersten Nährstoffe in der Nahrung, und schützt diese bis zu einem gewissen Grade vor dem Zerfall, vermindert also den notwendigen Eiweißverbrauch bis zu einem gewissen Grade. Zwar bildet sich auch bei dem Zerfall der Eiweißstoffe im Körper eine gewissene Menge Fett, dieselbe hat aber nicht denselben Wert wie die gleiche Menge des in der Nahrung gebotenen Fettes. Die Möglichkeit der Fettbildung aus Zucker u. s. w. ist für den menschlichen Organismus bislang noch nicht nachgewiesen worden. Fett muß also als solches in genügender Menge dem Körper zugeführt werden; wie groß diese Menge ist, das richtet sich im wesentlichen nach der Lebensweise des Menschen, aber auch nach der Menge der übrigen Nährstoffe. Je stärker ein Mensch körperlich arbeitet, desto mehr fett- und stärkemehlreiche Nahrung muß er aufnehmen; Fett muß hier besonders dann reichlich sein, wenn die vorhandenen Eiweißmengen nur geringe sind. Ein Mensch, der eine mehr sitzende Lebensweise führt, bedarf namentlich weniger stärke- und zuckerreiche Nahrung, dagegen viel Eiweißstoffe neben den genügenden Stoffen von Fett. Ein Unterschied ist aber bei den Fetten noch zu machen, je nach ihrer leichteren oder schwereren Verdaulichkeit. Zunächst sind alle Fette des Tierreichs weit leichter verdaulich als die von Pflanzen stammenden. Unter den ersteren sind besonders leicht verdaulich das Nierenfett und in hervorragender Weise die Butter. Je mehr ein Mensch körperlich arbeitet, desto schwerer verdaulich dürfen die Fette sein. Menschen mit sitzender Lebensweise und schwachen Verdauungsorganen, wie Kinder u. s. w., sollen die leichtverdaulichsten Fette in der Nahrung erhalten. Hier ist z. B. ein starker Verbrauch von Butter kein Luxus, sondern für die Gesunderhaltung und kräftige Entwicklung des Körpers von hervorragender Bedeutung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Reisig-Verkauf

am Samstag, den 7. Novbr., im Staatswald Haselstall und Jägerwiese 47 Flächenloose Laub- und Nadelholzreisig, geschätzt zu 9500 Wellen.

Zusammenkunft bei der Ziegelhütte am Haselstallerhof, zum Vorzeigen vorm. 1/2 8 Uhr, zum Verkauf 9 Uhr;

Am gleichen Tage im Staatswald Lindenrain und Baiersbach (Weglinie) 31 Flächenloose Nadelholzreisig (mit etwas Buchen und vielen Stänglen) geschätzt zu 5700 Wellen.

Zusammenkunft am Kastanienbaum zum Vorzeigen um 10 Uhr, zum Verkauf 11 Uhr.

Calw.

Fahrnisversteigerung.

Aus dem Nachlaß der † **Johanne Rost,** ledig hier, kommt am nächsten Freitag, den 6. November 1891, von vormittags 1/2 9 Uhr an in deren Wohnung in der Vereinsbuchhandlung die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

etwas Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrat, sowie der Vorrat an Brennholz.

K. Gerichtsnotariat.
A.-V. Layer.

Aufforderung.

In Folge der lange andauernden Trockenheit ist wenig Wasser in den Reservoirs vorhanden. An die Einwohner, welche Hausleitungen haben, ergeht die dringende Aufforderung, so lange dieser Zustand dauert, mit dem Wasser möglichst sparsam umzugehen, damit nicht weitergehende Einschränkungen amtlich angeordnet werden müssen. In einem Brandfall könnte der Mangel von Wasser in den Reservoirs großes Unheil herbeiführen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche vom letzten Brand her Wasserkübel in Händen haben, welche nicht ihr Eigentum sind, werden aufgefordert, solche binnen 3 Tagen auf der Wachtstube abzugeben, längeres Zurückbehalten könnte Unannehmlichkeiten zur Folge haben.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Feuer-versicherung.

Die hiesigen Einwohner, welche ihr Mobiliar entweder gar nicht oder ungenügend versichert haben, werden dringend aufgefordert, dies alsbald nachzuholen.

Eine Kollekte zu Gunsten solcher, welche aller Mahnungen unerachtet, diese dringend gebotene Vorsicht unterlassen, wird künftig nicht mehr vorgenommen werden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Steinbeifuhraccord.

Am Mittwoch, den 4. November, vorm. 8 Uhr, wird auf dem Rathaus hier die Beifuhr von 60 Roßlasten Sandsteinen auf die Röhrlesbrunnenallee und auf den Sommenhardter Weg im Abstreich vergeben.

Wegbauaccord.

Am Mittwoch, den 4. November, vorm. 1/2 10 Uhr, wird im Stadtwald Spitalberg der Neubau eines 220 m langen Holzabfuhrwegs an Ort und Stelle im Abstreich vergeben.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Frau heute nacht 2 Uhr nach schwerer Krankheit entschlafen ist.

Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Friedrich Widmann,
Maschinenstricker.

CALWER LIEDERKRANZ

Nächsten **Mittwoch abends 8 Uhr** ist

Singstunde und Abstimmung.

Die passiven Mitglieder werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

5000 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit zu 4 % und ratenweise Zinszahlung auf Martini oder Neujahr gesucht. Wo, sagt. d. Red.

Bei dem uns so schwer betroffenen Unglück fühlen wir uns gedrungen, für die liebevolle und herzliche Teilnahme von allen Seiten und insbesondere den verehrl. Feuerwehren von Calw und Umgegend unsern herzlichsten Dank auf diesem Wege abzustatten mit dem aufrichtigsten Wunsch, unsere l. Mitbürger möchten vor ähnlichem Unglück bewahrt bleiben.

Im Namen der ganzen Familie:
Chr. Hammer.

Danksagung.

Unterzeichnete fühlen sich gedrungen, der werten hiesigen und den auswärtigen Feuerwehren, sowie allen Einwohnern für ihre aufopfernde Thätigkeit bei dem letzten Brande in der Rettung unserer Häuser und Habe den innigsten Dank zu sagen.

Louis Schlaich.
Friedrich Rothfuß.
Karoline Wagner Wwe.
Friedrich Schechinger.
Wilhelmine Widmann Wwe.

Danksagung.

Bei dem mich betroffenen großen Brandunglück habe ich die Hilfe und Teilnahme der hiesigen Einwohnerschaft bei Bergung meiner dringendsten Bedürfnisse in überreichem Maße erfahren dürfen, wofür ich im Namen meiner Familie den herzlichsten Dank ausspreche.

Christ. Wiedmaier,
Cigarrenarbeiter.

Sächsische Tuchschuhe

empfiehlt

Joh. Schaufelberger
im Zwinger.

Meine seit Jahren bekannten, von bestem Stoff selbst hergestellten

Winterschuhe jeder Größe,

bringe ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst in Erinnerung.

G. Schnierle
beim Schlachthaus.

Zugelaufener Hund.

In der Brandnacht hat sich ein schwarzer **Schnauzer** bei mir eingestellt.

Carl Rühle,
Vorstadt.

Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des † **Christian Stanger,** Schreiners und Gemeinderats in Möttlingen, wird

Donnerstag, den 5. November, morgens 9 Uhr,

gegen bare Bezahlung versteigert:

eine Handdreschmaschine,
eine Drehbank,
ein ovales Faß, 650 Ltr. haltend,
60 Stück Hopfentrockenhurden und noch verschiedenes,

wozu Liebhaber freundlich einladet

Joh. Stanger,
Schreiner.

Nächsten **Donnerstag** und **Freitag** giebt's

hausgemachte

Würste

bei **neuem Wein,** wozu höfl. einladet

Ernst Grießler.

Bitte.

Bei dem jüngst in meinem Hause ausgebrochenen Brande sind dem Handelsmann Joh. Neunzling aus Bayern, der schon seit 30 Jahren in meinem Hause verkehrt, Waren im Wert von 500 *M*, sowie seine und seiner 3 Töchter sämtliche Habe und Ersparnisse verbrannt. Da derselbe nicht versichert war, steht er nun schwer geschädigt und mittellos da und wendet sich deshalb an edle Menschenfreunde um Unterstützung in seiner Not.

Ich bin bereit, Gaben für ihn in Empfang zu nehmen.

Calw, 2. November 1891.

Löwenwirt Hammer.

Hof Alzenberg.

Vieh- und landwirtsch. Geräte-Verkauf.

Am **Freitag, den 6. Nov.,** morgens von 8 1/2 Uhr an, beabsichtigt der Unterzeichnete wegen Wegzugs nachstehendes im Wege einer Auktion gegen bar zu versteigern:

7 Stück Kühe, eine hochträchtige Kalbel, 2 jüng. Rinder und 2 starke Läuferschweine,

1 Göpel, Dresch- und Futterschneidmaschine, 1 Repssämaschine, 1 Güllenpumpe, 1 Putzmühle nebst vielen Sieben, 1 neue Brückenwage, 1 eiserne dreiteilige Ackerwalze, 1 einspänn. Chaisle, 1 zweispänniger großer Kastenwagen, 1 ditto Leiterwagen, 1 Güllenwagen mit Güllen- und Wasserfaß, 1 Milchkarren, 2 hölzerne und 1 eiserne Egge, 2 ältere Pferdsgeschirre, 4 St. gute Baumleitern, vieles Feld- und Handgeschirr, allgem. Hausrat, darunter 1 Gesindebett 2c., Faß- und Bandgeschirr, und 1 Klavier.

Hiezu ladet freundlich ein

Carl Weber,
Alzenberger Hof.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Nachdem von verschiedenen Seiten die Ansicht ausgesprochen wurde, daß in hiesiger Stadt zwischen dem Reallyceum und der Volksschule eine **rein realistische Lehranstalt** bestehen sollte, und von Interessenten bei mir die Frage in Anregung gebracht wurde, ob sich eine solche Lehranstalt nicht mit der von mir geleiteten höheren Handelsschule verbinden ließe, habe ich mich entschlossen, eine

Privat-Real- & Gewerbeschule

zu eröffnen und ich bringe hiermit den für dieselbe festgesetzten Lehrplan zur Veröffentlichung.

Unterrichtsgegenstände.	I. Klasse 8.—10. Jahr.		II. Klasse 10.—12. Jahr.		III. Klasse 12.—14. Jahr.	
	1. Abt.	2. Abt.	1. Abt.	2. Abt.	1. Abt.	2. Abt.
Religion	2	2	2	2	2	2
Deutsch	5	5	3	3	3	3
Französisch	—	6	6	5	4	4
Englisch	—	—	—	3	4	4
Geschichte	2	2	2	2	2	2
Geographie	2	2	2	2	2	2
Rechnen	4	4	4	4	2	2
Algebra	—	—	—	—	2	2
Geometrie	—	—	—	2	2	2
Naturgeschichte	2	2	1	1	1	1
Naturlehre	—	—	—	1	2	2
Schönschreiben	4	4	3	3	2	2
Singen	1	1	1	1	1	1
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2
Geometr. Zeichnen	—	—	—	—	2	2
Turnen	2	2	2	2	2	2

Die Aufnahme in die I. Klasse (1. Abt.) erfolgt nach zweijährigem Besuch einer Volksschule; für die übrigen Abteilungen ist eine Aufnahmeprüfung erforderlich. Der Unterricht wird von geprüften Lehrern erteilt. Die Schüler haben nach Beendigung des Unterrichts die Hausaufgaben in der Schule unter Aufsicht eines Lehrers zu fertigen, so daß die Last der Nachhilfe im Elternhaus wegfällt.

Das Schulgeld beträgt für die I. Klasse 25 ℳ, für die II. und III. Klasse 30 ℳ halbjährlich. (Für Beaufsichtigung und Nachhilfe während der Arbeitsstunden wird nichts berechnet.) — Auswärtige Schüler können in dem mit der Handelsschule verbundenen Pensionat billig untergebracht werden, ev. kann solchen, die abends nach Hause gehen, ein kräftiger Mittagstisch verabreicht werden.

Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete jeden Nachmittag bereit.

Handelsschuldirektor Spöhrer.

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
„ „ v. Gietl, München (†),
„ „ Reclam, Leipzig (†),
„ „ v. Nussbaum, München (†),
„ „ Hertz, Amsterdam,
„ „ v. Korczynski, Krakau,
„ „ Brandt, Klausenburg,
„ „ v. Frerichs, Berlin (†),
„ „ v. Scanzoni, Würzburg,
„ „ C. Witt, Copenhagen,
„ „ Zdekauer, St. Petersburg,
„ „ Soederstädt, Kasan,
„ „ Lambl, Warschau,
„ „ Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches

Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen,

Leber-Leiden, Hämorrhoidal-Beschwerden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit 2c. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen 2c. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur **ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen** (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) **mit dem weissen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt** achtet. Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen" gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben.

Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Off. unter B7090 durch **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.** erbeten.

Ein fleißiges

Dienstmädchen

findet Stelle bis Martini.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1500 Mark

Privatgeld sind bis Martini zu 4½ % auszuleihen bei

Jakob Weiß,
Althengstett.

Toilette-Familien-Seife p. Pf. = 6 St. 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife p. Pf. = 7 St. 70 Pf.
in anerkannt **guter Qualität** empfiehlt
Emil Sänger.

Echtes

Kölnisches Wasser,

à 70 ₰ und ℳ 1. 40 pr. Flacon, bei

J. Fr. Oesterlen.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

= Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. =
Auswahl des Besten aus allen Litteraturen in trefflicher Bearbeitung und gediegener Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganze und ist gebeftet.

MEYERS VOLKSBÜCHER

Preis jeder Nummer 10 Pfennig.

Verzeichnisse der bis jetzt erschienenen 900 Nummern sind durch jede Buchhandlung kostenfrei zu beziehen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch **E. Georgii's Buchhandlung** in **Calw.**

Für **Reinigungskuren**, die vor Eintritt der Winterkälte jedermann von Zeit zu Zeit vornehmen sollte, sind unübertroffen die **Zacharias-Pillen,** weil keine Störung des Organismus erfolgt, sondern nach Abfuhr der alten verrotteten Reste infolge neu angeregter Magen- und Nerventhätigkeit **fortgesetzt gesunde Ernährung** u. **Wohlbehagen** eintritt. Man verlange unbedingt die echten Zacharias-Pillen mit der Bezeichnung **„garantiert unschädlich"** auf dem Verschlußstreifen. Je 2 Pillen Morgens und Abends, allenfalls auch noch nach dem Mittagessen, genügen meistens. Per Schachtel 90 ₰ in den Apotheken.

Calw.

Letzte Reisedauer des Schnelldampfers **„Fürst Bismarck"** von Hamburg bis New-York 7 Tage 22 Stunden.

Fahrpreise ab Hamburg 100 bis 120 ℳ, ab Mannheim über Rotterdam 100 ℳ. Näheres bei dem konzessionierten Agenten

Georg Krimmel.

Veltliner Weinbau-Gesellschaft

Sondrio (Oberitalien).

Marca „Tavola",

kräftiger roter Tischwein, rein,

bei 1 Liter offen . . . ℳ 1. —.
„ 10 „ „ . . à „ —. 95.
„ 20 „ „ . . „ „ —. 90.
„ 1 Flasche mit Glas . „ 1. —.
„ 10 „ „ „ à „ —. 95.
„ 20 „ „ „ „ „ —. 90.

Flaschen werden à 10 ₰ zurückgenommen.

Ferner empfehle ich offen, pr. Liter ohne Glas:

1887r Ungar. Carlowitzer, Ltr. ℳ 1. 30,
1889r Dalmatiner Rotwein, Ltr. ℳ 1. 20,
1890r Sizil. Rotwein, „ „ 1. —,
bei größerer Abnahme billiger.

Alleinverkauf bei

J. Fr. Oesterlen.

G. C. Kessler & Cie. Esslingen.

Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.

Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.

Liefer. Sr. Durchl. des Fürstenv. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche Schaumwein-kellerei.

Feinster Sect.

Cabinet

10 Auszeichnungen ersten Ranges.

Gegründet 1826.

Mehrere getragene

Ueberzieher,

noch sehr gut erhalten, gibt billig ab Schneidermeister **Schühle.**

Den Verkauf von solchen übernimmt jederzeit d. Obige.

Brockhaus' Conversationslexikon,

jüngste Ausgabe, 17 Bände, Anschaffungspreis 168 Mark, ist gegenwärtig unter der Hälfte erhältlich.

Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 31. Oktober 1891.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	70	70	70	—	12	—	12	—	12	—	840	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	-	69	69	69	—	8	70	8	60	8	30	593	60	—	14	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	6	6	6	—	8	20	7	93	7	80	47	60	—	5	—	—
neuer	2	62	64	64	—	7	20	6	98	6	80	447	10	—	17	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	2	2	2	—	10	—	10	—	10	—	20	—	—	—	—	—
Summe	2	209	211	211	—							1948	30				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.